

## AR MEDIEN

### Bildmedien

#### CHRONOLOGISCHE HANDBÜCHER

- 09-1/2** *Das Jahrhundert der Bilder* / hrsg. von Gerhard Paul. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht. - 27 cm  
[#0529]  
1900 - 1949. - 2009. - 822 S. : zahlr. Ill. - ISBN 978-3-525-30011-4 : EUR 39.90  
1949 bis heute. - 2008. - 798 S. : zahlr. Ill. - ISBN 978-3-525-30012-1 : EUR 39.90

Der Herausgeber nennt sein Werk einen „Bildatlas“, (Vorwort, S. 9 - 13) wohl im Sinne von „umfangreiches Buch mit Abbildungen aus einem Wissensgebiet“ (so definiert im *Wahrig*<sup>1</sup>), aber diese Benennung ist nur ein etwas mißglücktes Hilfskonstrukt, handelt es sich bei dem Buch doch um eine historisch gegliederte Übersicht und Interpretation von Schlüsselbildern des 20. und des beginnenden 21. Jahrhunderts: um die praktisch-didaktische Umsetzung des Konzepts einer *visual history*.<sup>2</sup> Bilder machen mehrfach Geschichte: Sie formen Politik, Wirtschaft und Kultur, sie vermitteln Weltbilder, prägen Sichtweisen und bestimmen die Erinnerung. *Visual history* will (1.) den besonderen Status und die Funktion des Visuellen als Eingreifs-, Inszenierungs- und Legitimationsmacht bestimmen, will (2.) klären, warum bestimmte Bilder aus der Bilderflut herausragen und zu Schlüsselbildern der Erinnerung werden, und will (3.) auch untersuchen, welche Ereignisse und Bildthemen nicht oder nur verschwommen festgehalten und publiziert werden und somit keinen Eingang in den zeitgenössischen und den Erinnerungsdiskurs finden (S. 35 - 36).

Hatte Paul in seinem „Studienbuch“ mit 18 beispielhaften Interpretationen und Einführungen einen ersten Eindruck davon vermitteln können, was *visual history* ist und wie sie arbeitet, so folgt jetzt die anspruchsvolle, groß angelegte Ausführung: Nach einer zweifachen Einführung in das Buch und in das dahinterliegende Konzept (die in beiden Bänden abgedruckt wird) folgen im ersten Band 91 und im zweiten 90 Bildinterpretationen, erarbeitet

---

<sup>1</sup> *Deutsches Wörterbuch* / Gerhard Wahrig. - Sonderausg. - Gütersloh : Bertelsmann-Lexikon-Verlag, 1970, Sp. 453.

<sup>2</sup> *Visual history* : ein Studienbuch / hrsg. von Gerhard Paul. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2006. - 379 S. - Hier auch eine historische Einleitung zum *visual turn* in der Geschichtswissenschaft: *Von der Historischen Bildkunde zur Visual History* / Gerhard Paul, S. 7 - 36. - Einige der Autoren des Sammelbandes sind mit ihren Themen, resp. ähnlichen Themen auch in *Das Jahrhundert der Bilder* vertreten.

von insgesamt 160 Mitarbeitern (77 für Band 1 und 81 für Band 2).<sup>3</sup> Das Buch versammelt im Anteil von etwa zwei Dritteln deutsche und zu einem Drittel transnationale „Medienikonen“ aus den Bereichen Politik, Kultur, Kunst, Werbung, Wissenschaft und Technik, wobei der Anteil der „global icons“ über die Zeit hinweg zunimmt. Daneben stehen „Schlagbilder“ zur Diffamierung politischer Gegner, „Schlüsselbilder“, die weit verbreitet in Schulbüchern und populären historischen Darstellungen zur historisch-politischen Illustrierung eingesetzt worden sind, „Bildcluster“, Passagen aus Filmen und Fernsehsendungen, und gegen Ende des zweiten Bandes Beispiele gegenwärtiger „virtueller Bilderwelten“ aus dem Internet. Abgebildet werden in der Mehrzahl einzelne Photographien, meist von Journalisten aufgenommen, aber auch von Amateuren oder Photokünstlern, gelegentlich Titelbilder oder ganze, montierte Seiten aus Illustrierten und Nachrichtenmagazinen, weiter Plakate, Standphotos und „Screenshots“ aus Filmen, Fernsehsendungen und Internetangeboten, die nicht nur für sich, sondern als „Cluster“ für einen ganzen Film oder bestimmte Fernsehsendungen stehen. Die ausgewählten Bilder sollen bereits kritisch diskutierte Prozesse der Kanonisierung in Hinsicht auf ihre mediale Verbreitung, ihre kulturelle Thematisierung, ihre Verbreitung in der Alltags- und Konsumkultur und durch Re-Inszenierungen in politischen Kampagnen durchlaufen haben. Ihre Themen kreisen um Gewalt, Krieg und Genozid, Revolution und Umbruch, Gender und Generation, Mobilität, Medialisierung, Wissenschaft und Technik. Wir begegnen in der Regel weithin bekannten Bildern und Bildthemen, daneben aber auch einigen weniger bekannten, nahezu unbekanntem oder vergessenen Bildern,<sup>4</sup> hinzu kommen Artikel zu zeittypischen fotografischen Gestaltungstechniken.<sup>5</sup> Daß beim Durchschauen der beiden Bände unvermeidlich einige Themen vermißt werden,<sup>6</sup> mag u. U. an unausgesprochenen Hindernissen bei der Beschaffung von Bildmaterial liegen, die aktuelle Auswahl wird aber vom Herausgeber offensiv vertreten: „Der Bildatlas kann keine repräsentative Darstellung der letzten hundert Jahre sein, er vermag lediglich, spotlichtartig Blicke in und auf diesen Zeitraum zu werfen, er wird immer auch ein subjektiver, eben ‚mein‘ Bildatlas bleiben“ (S. 11).

---

<sup>3</sup> Leider wird im Verzeichnis der Mitarbeiter nicht angegeben, welche Beiträge sie verfaßt haben. Man darf aber davon ausgehen, daß die große Mehrzahl der Autoren jeweils für einen Beitrag steht; der Herausgeber ist mit mehreren Beiträgen vertreten.

<sup>4</sup> Als Beispiele: *Zur Ikonografie der sozialdemokratischen Maifeiern* (S. 50 - 59) oder *Der Erste Weltkrieg in der Farbfotografie* (S. 188 - 195) in Bd. 1.

<sup>5</sup> Als Beispiele: *Unschärfe Bilder in Geschichte und Erinnerung* (S. 558 - 565) oder *Videoüberwachung* (S. 622 - 629) in Bd. 2.

<sup>6</sup> Z.B. fehlt im Artikel *Mushroom Clouds. Bilder des atomaren Holocaust* (Bd.1, S. 722 -729) (oder als eigener Artikel) das berühmte Bild der Wasserstoffbomben-Explosion über dem Bikini-Atoll. Auch mag man einen Artikel über die internationale PR-Kampagne der 1967 bis 1970 um ihre Unabhängigkeit von Nigeria kämpfenden Provinz Biafra oder über Hungersnot-Bildikonen aus Afrika vermissen, die jeweils für deutsche Verhältnisse aufbereitet wurden.

Die Autoren der Beiträge sind durchweg wissenschaftlich ausgewiesen, verfügen über einschlägige Spezialkenntnisse, arbeiten als Wissenschaftler an Universitäten, in der politischen Erwachsenenbildung oder im Journalismus; der Herausgeber selber ist Professor für Geschichte und ihre Didaktik. Der pädagogisch-didaktische Einschlag der Bände ist unübersehbar und wird mit vollem Bedacht in den Nutzungsempfehlungen ausgebreitet (S. 12 -13). Paul hat seinen Autoren ein auch durchgängig eingehaltenes Konzept vorgegeben: Gegenüber dem ganzseitigen, ggf. farbigen Thema-Bild steht zunächst eine ca. zehnzeilige Einführung in das Sujet, nach der Abbildung folgen sechs Seiten in zweispaltigem Satz mit Bildbeschreibung, historischer Interpretation von Bildentstehung und Bildthema sowie ihrer Einordnung in größere thematische Zusammenhänge, Wirkungsgeschichte etc., illustriert mit einigen kleinformatigen Abbildungen verwandter Motive und eingestreuten kurzen Nebentexten, zum Abschluß folgen Hinweise auf Quellen und einschlägige Literatur.<sup>7</sup> Die Artikel werden chronologisch geordnet und mit Angabe von Jahreszahlen präsentiert, doch wird die Zuordnung inhaltlich locker gehalten, so daß übergreifende resp. thematisch weiter gefaßte Artikel an geeigneter Stelle eingefügt werden können. Einige Phasen deutscher Geschichte werden wie zu erwarten in der Auswahl stärker betont als andere; auch hat Paul in die Anordnung der Beiträge thematische Gegenüberstellungen und Variationen einfließen lassen.<sup>8</sup> Leider geben die Inhaltsverzeichnisse der beiden Bände die für die Reihenfolge maßgeblichen Jahreszahlen nicht an, der Leser findet dort eine zeitlich nur nach Jahrzehnten gegliederte Übersicht, die inhaltlich zudem nicht durchgängig eingehalten wird.<sup>9</sup> Die in die einzelnen Beiträge eingefügten Querverweise zu anderen Artikeln leiden daran, daß nicht die zugeordneten Jahreszahlen (oder die Seitenzahlen) der Beiträge angegeben werden, sondern lediglich Band und Beitragstitel, die es nun zu suchen gilt. Dagegen bieten das geographische Register und das Personenregister für jeden Band exakte, punktgenaue Einstiege.

So ist die Präsentation des Materials insgesamt zwar etwas unübersichtlich geraten, sie führt aber in eine überreiche Fülle, die zur unmittelbaren Lektüre verführt und den Leser nicht so leicht wieder entläßt. Schon die kursorische Durchsicht der Bände wird fruchtbare Ergebnisse, Einsichten und Aha-Erlebnisse bringen: Allen Pädagogen, Journalisten, Schülern und Studenten, allen an illustrativem historischen Bildmaterial Interessierten seien die

---

<sup>7</sup> Ein übergreifendes Verzeichnis ausgewählter Literatur mit Nachschlagewerken, allgemeiner Literatur und Einzeldarstellungen von mehr als 500 Titeln folgt im Anhang.

<sup>8</sup> So folgen z.B. auf den Beitrag *Der ewige Jude. Zur Ikonografie antisemitischer Bildpropaganda im Nationalsozialismus* (Bd. 1, S. 542 - 549) die Beiträge *Nicht wie Schafe zu Schlachtbank. Privatfotografien vom jüdischen Leben unterm Hakenkreuz* (S. 550 - 557) und *Die Wehrmacht. „Arische“ Männlichkeit in der Skulptur von Arno Breker* (S. 558 - 565).

<sup>9</sup> Z.B. wird der Artikel *Wo ist Trotzki? Sowjetische Bildpolitik als Erinnerungskontrolle in den 1930er Jahren* (Bd. 1, S. 252 - 259) der Zeitgruppe 1920 - 1929 zugeordnet.

Bände dringend empfohlen: Sie führen äußerst aufschlußreich, instruktiv und zugleich mit hohem Unterhaltungswert in die Bildwelten des vergangenen Jahrhunderts ein.

Wilbert Ubbens

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>